

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1819

17.4.1819 (Nr. 106)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 106.

Samstag, den 17. April.

1819.

Baiern. (Ständeverammlung. Augsburg.) — Großherzogthum Hessen. — Sachsen. — Württemberg. — Frankreich. (Deputirtenkammer.) — Italien. (Rom.) — Niederlande. — Oestreich. — Schweiz.

Baiern.

Fortsetzung der Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 30. März. Abg. Stolle: Man könnte setzen, anstatt die vorzüglichste, eine der vorzüglichsten. Abg. v. Hoffstetten erklärte seine Bestimmung. Präsident hält Umfrage, ob es so ausgedrückt werden soll? Beschluß: ja. Er fragt, ob hierbei auch auf die Mängel bei der Konkursprüfung aufmerksam gemacht werden soll? Abg. Behr: Ich machte hierüber keinen bestimmten Antrag, sondern wollte nur aufmerksam darauf machen. Präsident: Es schien mir auch heterogen, und darum habe ich es in der Frage nicht ausgedrückt. Abg. v. Hornthal: Es scheint mir überflüssig, etwas davon in die Frage zu setzen. Die Idee ist nun einmal angeregt, durch die Öffentlichkeit kommt sie zur Kenntniß der Regierung, welche sich ohnehin bestreben wird, alle guten Vorschläge zur Ausführung zu bringen. Präsident hält Umfrage. Beschluß: es soll davon nichts in die Fragen kommen. Abg. v. Hornthal: Ich habe einen Vorschlag zu machen. Wir kommen jetzt in die Epoche, wo die Diskussionen, Fragenstellungen, Abstimmungen in jeder Sitzung vorkommen werden. Es wird am besten seyn, jedesmal die Fragen lithographiren zu lassen, damit sie von den Mitgliedern reiflich geprüft werden können. Abg. Kdster unterstützt den Antrag. Abg. v. Hornthal: Werden die Fragen alsdann berichtet, so soll man sie wieder lithographiren und vertheilen, da die Fragen die Grundlagen der entscheidenden Abstimmungen sind. Abg. Pfister: Ich kann nicht bestimmen, aus drei Gründen: 1) weil es gegen das Edikt wäre, wo es heißt, die Fragen sollen angeschlagen werden; 2) weil das Lithographiren ohnehin schon über 1000 fl. gekostet haben soll, und wir auf solche Art die Kosten vermehren würden, wozu wir nicht ermächtigt sind. Ohnehin macht das Schreibpapier, welches bei dem Lithographiren gebraucht werden muß, den Preis doppelt theuer. Abg. Kdster: Ich unterstütze den Antrag des Abg. v. Hornthal, die Fragen vor der Abstimmung lithographiren und unter die Glieder der Kammer vertheilen zu lassen, jedoch erst dann, wenn sie berichtet sind.

Abg. Behr: Im Edikt ist nicht verboten, daß die Fragen, ausser dem Anschlag, noch auf andere Art zur genauern Kenntniß der Kammer gebracht werden können. Die 1000 fl., welche viel zweckmäßiger sind, als viele andere 1000 fl., wird die Nation mit Vergnügen bezahlen. Abg. v. Hornthal: Der Abg. Pfister hat uns 3 Gründe versprochen; ich bitte noch um den dritten, da ich nur 2 gehört habe. Präsident: Ich bitte, sich aller Persönlichkeiten zu enthalten. Abg. Pfister: Der dritte Grund war das Schreibpapier. Abg. Schäfer: Ich unterstütze den Vorschlag um so mehr, als die Fragen die Grundlage des wichtigsten Geschäfts, nämlich der entscheidenden Abstimmung, sind. Abg. Dietrich: Es wird genügen, die Fragen nur einmal lithographiren zu lassen. Abg. Merkel von Nürnberg, eben so. Präsident: Ich muß mich nun als Präsident gegen den Vorwurf verwahren, als hätte ich über einen Gegenstand, der dem Edikt entgegen wäre, eine Berathung erlaubt. Das Lithographiren ist durch das Edikt nicht verboten, dieses mußte ich als Präsident und von Amts wegen erinnern. Bei der Umfrage, ob die Fragen jedesmal lithographirt werden sollen, wird beschlossen, ja, sie seyen vor und nach der Berichtigung zu lithographiren. Der Präsident macht in Bezug auf den Antrag des Abg. v. Hornthal die Mittheilung der Originalakten an den Fiskus betreffend, die Frage bekannt, über welche in der nächsten Sitzung abgestimmt werden soll, nämlich: Soll dem Antrag statt gegeben werden, daß ein Gesetz vorzuschlagen sey, nach welchem dem Fiskus in Zukunft die Originalakten nicht mehr mitgetheilt werden? Abg. Kurz: Es wäre gut, beizusetzen, daß hiervon der Rheinkreis angenommen sey, weil wir dort eine andere Gerichtsordnung haben. Präsident: Es versteht sich von selbst, daß die Aenderung nur da eingeführt werden soll, wo die Mittheilung der Originalakten bisher gesetzlich war. Abg. Kurz: Man sollte diese Ausnahme in der Frage selbst ausdrücken. Präsident: Der bayerische Codex judiciarius gilt im Rheinkreis nicht, die angestellte Frage bezieht nur eine im Cod. jud.; folglich ist es überflüssig, vom Rheinkreis in der Frage etwas zu sagen. Abg. Kdster erklärte sich hiermit einverstanden. Der Prä-

ident hält Umfrage, ob die Frage so angenommen werde, wie sie aufgestellt ist? Beschluß, ja.

(Fortsetzung folgt.)

Augsburg, den 13. Apr. Bei der am 10. d. Nachts gegen 11½ Uhr hier bemerkten Erdschütterung ließen sich drei bedeutende Schwankungen, in der Richtung von Südost gegen Nordwest, welche das Elksometer (Erdbebenmesser) mit einer Oscillation von 7½ französischen Linien ansetzte, wahrnehmen. An gedächtem Tage fiel das Barometer von früh um 7 bis 11 Uhr Nachts über zwei Linien. Nach der Erschütterung beobachtete Hr. Kanonikus Stark eine Zunahme der Dichtigkeit der Luft an dem Manometer, welche bis zum folgenden Mittag 3½ franzöf. Gran betrug. Noch auffallender war die Trockenheit der Luft, indem das Hygrometer an drei nach einander folgenden Mittagstunden, vom 11. bis zum 13., immer den höchsten Nullpunkt angab, vorzüglich aber am 12., wo das Hygrometer von halb 11 Uhr Mittags bis nach halb 7 Uhr Abends diesen höchsten Punkt der Trockenheit anzeigte. Das Quecksilberthermometer mit Reaumur'scher Scala stand am 11. Mittags im Schatten auf 17, und in der Sonne auf 25 Grad. Am 12. um halb 5 Uhr Abends zeigte es sogar eine Wärme von 27½ Graden an.

Großherzogthum Hessen.

(Auszug der Darmstädter Zeitung vom 15. d.) Da Se. Idu. Hoh. der Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach und Se. Durchl. der Herzog von Sachsen-Gotha die Entschliebung gefaßt haben, auf der Universität zu Jena durchaus keinen Ausländer zu dulden, welcher nicht von seiner Regierung eine ausdrückliche Erlaubniß zum Besuchen derselben, und dadurch gleichsam eine besondere Empfehlung seiner Person vorzeigen kann, so wird dieses hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, und diejenigen großherzogl. Unterthanen, welche ihre akademischen Studien etwa zu Jena beginnen, oder fortsetzen wollen, haben sich deshalb an die unterzeichnete Staatsbehörde zu wenden. Darmstadt, den 14. Apr. 1819. Aus allerhöchstem Auftrage. Großherzogl. hess. geheimes Staatsministerium.

Sachsen.

Nach Briefen aus Dresden vom 4. d., sagt die allgemeine Zeitung, ist Hr. von Stourdza von dort schnell abgereist, nachdem zuverlässige Nachrichten von meuchelmörderischen Absichten gegen ihn eingetroffen seyn sollen.

Württemberg.

Stuttgart, den 16. April. Nach beendigter Trauer über den schmerzlichen Verlust der unvergeßlichen allgeliebtesten Königin wurde das königl. Hoftheater am Ostermontag mit dem ersten Schauspiel: „Das Leben ein Traum“ wieder eröffnet. Ein Prolog, welcher die Gefühle der schnellen Trennung in Beziehung auf den Traum des Lebens auf das rührendste schilderte,

verfaßt von Hofrath und Theaterintendant Lehr, und gesprochen von Esclair, wurde mit allgemeiner Theilnahme vom Publikum aufgenommen. Den folgenden Tag gewährte uns die längst schon rühmlichst bekannte Sängerin Th. Sest durch ein mit vollständiger Orchesterbegleitung der Hof- und Kammermusik gegebenes großes Konzert in dem gewöhnlichen Lokal des Redoutensaals einen höchst erfreulichen und seltenen Genuß. Seit der überoll hochgefeierten Catalani ist uns keine solche bedeutungsvolle Sängerin mehr vorgekommen; sie läßt die vielen Italienerinnen, welche uns seit ein Paar Jahren bekannt wurden, in tiefem Hintergrund zurück.

Frankreich.

Paris, den 13. April. In der gestrigen öffentlichen Sitzung der Deputirtenkammer wurde, nach Anhörung verschiedener Berichte der Petitionskommission, ein Schreiben des Finanzministers an den Präsidenten der Kammer, die Erneuerung der Aufsichtskommission der Amortisations-, Depositen- und Konfignationskasse betreffend, verlesen. Die Kammer wählte den Herzog von Gaeta und die H. Breton und Ternaux als Kandidaten für die zu besetzenden Stellen. In der Folge bildete sich die Kammer in einen geheimen Ausschuß, worin Hr. Laine' den Vorschlag machte, den König zu bitten, einen Gesetzentwurf, die Aufhebung des Zolls bei Ausführung der Weine betreffend, und Hr. Clausel de Coussergues den, den König zu bitten, einen Gesetzentwurf gegen die Daelle vorzulegen. Die Kammer beschloß, beide Vorschläge in Betrachtung zu ziehen. Auf eine von dem Deputirten Favard de Langlade abgelesene Entwiklung des Vorschlags des Herzogs von Gaeta in Betreff der Grundsteuer wurde gleichfalls beschlossen, dieselbe in Erwägung zu ziehen, und die diesfällige Diskussion auf den 17. d. anberaunt.

Gestern hat der König dem Gesandten Sr. Maj. am königl. württembergischen Hofe, Grafen de Montalembert, der mit Urlaub hier anwesend ist, eine Privataudienz gegeben. — Bei Monsieur, Bruder des Königs, war, zur Feier des Jahrestags der Rückkehr Sr. Idu. Hoh. nach Paris, große Aufwartung von Seite der Offiziere der Pariser Nat. Garde, von welcher auch einige Infanterie- und Kavallerieabtheilungen den Dienst in den Appartements des Prinzen und bei seiner Person versahen.

Man hat hier Nachrichten aus London bis zum 9. d., die aber nichts bedeutendes enthalten.

Nachrichten aus Madrid vom 30. März zufolge hat der König dem Gen. Elio, wegen der bei Gelegenheit der letzten Unruhen in Valencia geleisteten Dienste, das Großkreuz des Ordens Karls III. verliehen.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 67½, und die Bankaktien zu 1540 Fr.

Italien.

Rom, den 3. Apr. Die Frühlingssonne und das schönste Wetter haben den Einzug des Kaisers von

Oestreich begünstigt, welcher gestern Nachmittag gegen 5 Uhr, unter unglaublichem Zulaufe des Volks und unter dessen Beifallsbezeugungen, erfolgte. Der Kardinal-Staatssekretär war Sr. Maj. mit zehn Hofwagen und unter Begleitung mehrerer Abtheilungen der adelichen Leibwache des Papstes und anderer Kavallerie, bis Ponte Molle entgegengefahren, wo man verschiedene Pavillons, zum Wechsel der Toilette der Reisenden, errichtet hatte; Sr. Maj. der Kaiser, die Kaiserin und die Erzherzogin Karoline, so wie der Kardinal Consalvi, bestiegen einen der päpstl. Wagen; die übrigen folgten, so wie die Reisequipagen. Der Zug hatte kaum die Porta del Popolo erreicht, so begrüßten ihn die Völker von Trinita de Monti, welchen die Kanonen der Engelsburg antworteten. Er begab sich langsam genug, um die Neugierde der Zuschauer zu befriedigen, durch den Corso nach dem Pallaste des Quirinalis, wo die adeliche Anticamera und die Prälaten, die zum Hofstaate Sr. Heil. gehören, das Kaiserpaar empfingen, und in die Gemächer des Papstes führten, der denselben entgegenieng. Der Papst gestattete dem Kaiser nicht, ihm die Hand zu küssen, sondern umarmte ihn, und brachte ihn selbst in seine Zimmer, wo sie beinahe eine halbe Stunde im Gespräche blieben. Als dann zog der Kaiser sich in das ihm bereitete Appartement zurück, und der Papst machte seinen gewöhnlichen Spaziergang. Abends warteten die Kardivale Ihren Majestäten auf. Diesen Morgen hat das diplomatische Korps seinen Hof gemacht, und heute Abend wird ein gleiches vom römischen Adel geschehen. Morgen präsentiren die auswärtigen Minister die resp. Fremden ihrer Nation.

Niederlande.

Brüssel, den 11. April. Vorgestern hat man, während man glaubte, daß die strengsten Vorkehrungen getroffen seyen, um die Militärpersonen von allen Waffengattungen zu verhindern, ihre Kasernen zu verlassen, mit Befremden und Unruhe bemerkt, daß mehrere Husarendetachements die Stadt durchzogen. Zu gleicher Zeit sah man Haufen von Infanteristen, welche jene aufzusuchen schienen; es kam zu Thätlichkeiten, und man spricht von mehreren Militärpersonen, welche in diesem Kampfe getödtet, oder schwer verwundet worden seyn sollen. Nur durch Herbeieilen der Offiziere wurde weiterm Blutvergießen ein Ende gemacht. — Der Herzog und die Herzogin von Kent sind dieser Tage hier durch nach England gereiset.

Oestreich.

Wien, den 10. April. Unsere heutige Zeit, macht eine Konvention zwischen Oestreich und Rußland, in Folge der Stipulationen des Traktats vom 3. Mai 1815, den Handel der zu Polen, so wie es im Jahre 1772 bestand, gehörigen Provinzen betreffend, bekannt. Derselbe wurde zu Petersburg den 17. Aug. 1818 unterzeichnet, und deren Ratifikation am 21. Nov. des nämlichen Jahrs ausgewechselt.

Am 2. d. Abends um 8½ Uhr brach zu Reiskemet in Ungarn Feuer aus, welches bei dem anhaltenden Sturmwinde die ganze Nacht hindurch währte; 600 Häuser, die katholische Pfarrkirche, die Franziskanerkirche und die von dem Kürassierregiment Lorbringen bewohnte Kaserne wurden ein Raub der mit unglaublicher Wuth um sich greifenden Flammen.

Gestern stand hier die Konventionsmünze zu 240⁵ W. W.

Schweiz.

Was schon zu Anfang dieses Jahres von Paris her angekündigt war, ist jetzt in Erfüllung gegangen. Der französis. Minister, Graf von Talleyrand, hat unterm 3 d., erhaltenen Aufträgen seiner Regierung gemäß, den Ständen, mit denen im Jahr 1816 Militärkapitulationen abgeschlossen wurden, eine Unterhandlung zur Abänderung desjenigen Artikels derselben angetragen, welcher den kapitulirten Truppen die Beibehaltung eigener Rechtspflege, so wie sie dieselbe zu allen Zeiten besaßen, zusichert. Da nun gerade dieses Verhältniß der eigenthümlichen Strafgesetzgebung dasjenige ist, mit dem sich die Bundesbehörde als mit einer gemeinsamen Angelegenheit des Bundesstaats beschäftigt hat, und da von der Tagsatzung auch wirklich solche provisorische Gesetze für die französis. Schweizerregimenter genehmigt wurden, so dürfte ohne Zweifel die Berathung über den französis. Antrag zu Abänderung jener wichtigen Bestimmung, als der Tagsatzung zugehörig, erachtet und an dieselbe gewiesen werden.

In dem Hamburger Beobachter, Nr. 43 vom 10. Apr., findet sich ein Aufsatz, worin Koberue's Verdienste um die Kunst gewürdigt werden. In Bezug auf die schreckliche Ermordung, die jetzt alle Blätter füllt, heißt es in diesem Aufsatz unter andern: Was soll aus solchen Ausbrüchen des politischen Fanatismus, aus solchen finstern Verschwörungen gegen rechtliche Männer entstehen? Haben wir deshalb die Hyder des Despotismus bekämpft, um uns selbst zu würgen, und uns unter das Joch aberwitziger Phantasten zu heugen? Was hat sich die Generation von solchen unsinnigen Schwärmern zu versprechen? Was für Früchte können diese wilden ungeredelten Sprößlinge hervorbringen, die äppig aufschießen, und sich der wohlthätigen Pflege des erfahrenen Gärtners entziehen? O wahrlich jene alten ehrwürdigen Bäume, die Zierden Germaniens, die uns vor Orkanen schützen, schossen nicht so in der Wildheit auf, sondern wurden mit Sorgfalt gepflanzt, gepflegt und vom Unkraut gesäubert. Unsere biedern Vorfahren reiften zu männlichen Thaten; denn sie wurden im Lenz der Jahre zur Ordnung und Sittsamkeit, zum Fleiß und Gehorsam angehalten, und man bildete sie zu Menschen. Still, ruhig und folgsam hörte und merkte vor Zeiten die Jugend auf die Stimme des klugen und erfahrenen Alters; ehrsam und sitzsam zeigte sie sich im äußern Kostum, in Sitten und Manieren; fern

von Turnen und Mandoriren, theilte sie ihre Zeit unter nützliche Beschäftigungen, zur Bildung des Verstandes und Beredlung des Herzens. Wie hat sich jetzt diese alte ehrwürdige Sitte geändert? und was kann sich die

Nachwelt von dieser Abweichung vom Pfade der Sittlichkeit, von der jetzt herrschenden Früh- und Aftersweisheit, und einer gefährlichen Verbildung der Jugend versprechen?

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

16. April	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 6	27 Zoll 4 $\frac{1}{8}$ Linien	9 Grad über 0	49 Grad	Südwest	zieml. heiter
Mittags 13	27 Zoll 3 $\frac{1}{8}$ Linien	20 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	35 Grad	Nordost	trüb
Nachts 10	27 Zoll 7 $\frac{1}{8}$ Linien	8 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	40 Grad	Südwest	zieml. heiter

Todes-Anzeige.

Gestern Abends 6 Uhr endete meine gute Gattin, Elisabetha Friederika, geb. Weiß, nach mehrjährigen körperlichen Leiden, die aber ihren Geist nie beugten, ihr schönes Leben. Wer die Entseelte kannte, wird meinen unerfeglichen Verlust mit mir fühlen, und meinen Schmerz rechtfertigen. Indem ich diese traurige Nachricht meinen Freunden und Bekannten mittheile, halte ich mich zum voraus ihrer fernern Theilnahme versichert, und empfehle mich mit meinen drei Kindern in ihre fernere Gewogenheit.

Bretten, den 16. Apr. 1819.

G. Beutenmüller.

Anzeige.

Der Landständische Bote

durchwandert in dem fünften Hefte, welches nun ausgegeben wird, die weiteren Wahlbezirke, und liefert zugleich noch des Wessenswerthe, das ihm in verschiedenen Orten aufgestanden ist.

Das sechste Hefte wird unverzüglich folgen.

Und so hätte dann dieser Bote seine erste Aufgabe treulich gelöst; indem er nun seinen Lesern für die künftige Rücksicht dankt, welche Sie mit ihm hatten, zeigt er Ihnen zugleich an, daß er, seinem Versprechen getreu, die weitere Taggeschichte der landständischen Verfassung liefern, und mit der Zeit, welche sie bringt, soaleich damit den Anfang machen werde. Nahe, sehr nahe ist der Tag, auf welchen die gespannte Erwartung Aller gerichtet ist, und welcher mit der lebhaftesten Theilnahme von Allen erwartet wird.

Der Bote wird nichts vernachlässigen, um die möglichste Vollständigkeit in das Ganze zu bringen, ohne jedoch in alle kleine Nebenumstände, welche sich dabei nothwendig ereignen müssen, so sehr gewissenhaft einzugehen. Auch gelebt soll er nicht sya wollen: Was braucht's Gelehrsamkeit da, wo die Sache selbst jeden von allen Seiten so lebhaft anspricht? —

Zur schnellern Beförderung der Nachrichten wird der Bote seine Kurde Bogenweis, oder wie sich sonst die Materialien sammeln, ausgehen; indessen wird vor der Hand auf 18 Bogen, wieder zum gleichen Preise von 1 fl. 48 kr. sowohl dahier bei dem Redacteur, als bei dem Verleger, Ph. Moctot, und für Entferntere und Auswärtige bei allen Großherzogtl. Postbureauz subskribirt. Den bisherigen Lesern wird die Fortsetzung ohne weitere Anstange geliefert werden. Die Zahlung geschieht für die ganze Fortsetzung bei Ablieferung der Hefte, mit dem neunten Bogen.

Karlsruhe, den 16. April 1819.

Brodhag, Archivrath.

Karlsruhe. [Weinfässer-Verkeigerung.] Bis nächsten Mittwoch, den 21. d. M., Nachmittags um 3 Uhr, werden im Hause Nr. 1 des innern Bezirks, dem Feuerhause gegenüber, 15 Stük gut erhaltene Weinfässer in öffentliche Verkeigerung gebracht.

Karlsruhe, den 16. April 1819.

Domaniatverwaltung Gottsau.

Dienstverweser,

Ministerialsekretär Hoyer.

Karlsruhe. [Ankündigung.] Bei der sich zeigenden frühzeitigen günstigen Witterung benachrichtigen wir ein hochverehrliches Publikum, daß das Beyertheimer Bad bereits geöffnet ist. Zugleich wird die Anzeige vom vorigen Jahr wiederholt, daß sowohl für künstliche Stahl- und Schwefelbäder, als auch für Dusch- und Dampfbäder, nach medizinisch-polizeilicher Vorschrift die Einrichtung getroffen sey, und hierin die pünktlichste Genauigkeit beobachtet werde. Wir schmeicheln uns auch dieses Jahr eines zahlreichen Zuspruchs, welchen wir durch Reinlichkeit, Ordnung und prompte Bedienung, wie bisher, bestmöglichst zu verdienen suchen werden.

Das Abonnement für ein ganzes Bad zu 30 Bädern kostet 9 fl. — und ohne Abonnement das einzelne Bad 24 kr.

Für die Stahl- und Schwefelbäder ist eine besondere Abtheilung und Einrichtung nach medizinisch-polizeilicher Vorschrift getroffen worden.

Man kann sich sowohl dahier im Gasthause zum Koppen, als in Beyertheim selbst abonniren, so wie auch das Stahlwasser sowohl bei mir als im Bade zu 12 kr. der Krug zu haben ist.

Für Fahrende ist die Einrichtung wie bisher getroffen, und man hat sich deswegen nur bei den Unterzeichneten zu melden. Von der Beschreibung des Beyertheimer Bads sind noch Exemplare bei Postbuchbinder Zeuener zu 12 kr. zu haben.

Fremde, so wie diejenigen, welche das Bad ständig gebrauchen, und daher in Beyertheim logiren wollen, können sich der möglichsten Bequemlichkeit, Pflege und wirtschaftlicher Bedienung versichert halten.

Karlsruhe, den 10. Apr. 1819.

Marbe und Drifler.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein mit guten Zeugnissen versehenes junges Frauenzimmer von 17 Jahren, das gut französisch und deutsch spricht, im Schreiben, Lesen, Rechnen und Zeichnen, so wie in allen in eine Haushaltung einschlagenden weiblichen Geschäften, erfahren ist, wünscht in ein honnettes Haus zu kommen. Das Weitere ist im Zeit. Komptoir zu erfragen.

Karlsruhe. [Logis.] In der Lammasse sind zwei schöne und geräumige Zimmer (topesirt und mit Meubles) für einen Herrn Deputirten zu haben. Das Nähere erfährt man im Zeit. Komptoir.